

# Albtour

Ausgangspunkt:	Hersbruck, Bahnhof rechts der Pegnitz
Streckenlänge	30 km
Streckenverlauf:	Hersbruck - Kühnhofen - Aspertshofen - Stöppach - Hohenstein - Treuf - Siglitzberg - Vorra - Düsselbach - Alfalter - Hohenstadt - Hersbruck
Streckencharakteristik	überwiegend wenig befahrene Teerstraßen, teilweise starke Steigungen, herrliche Ausblicke



Vom Bahnhof Hersbruck abwärts und mit der Nürnberger Straße nach Altensittenbach. Dort durch den Viadukt (Richtung Hormersdorf) auf der Sittenbachtalstraße durch Kühnhofen bis Aspertshofen. Hier rechts ab durch ein liebliches Tälchen nach Stöppach. Im Dorf kurz links und vor dem Wirtshaus wieder rechts hinaus auf die Hochäcker. Draußen muß zweimal ca. 250 m geschoben werden, dann macht die Straße einen Linksknick und es geht abwärts durch schönen Wald zu den Feldern und Obsthainen um Hohenstein.

Wir folgen der Ortsumgehung, am Skilift vorbei, bis oben die Straße von Hohenstein kommt. Hier rechts ab auf ebenem Feldweg. Am Wald beginnt die Teerdecke. Jetzt geht es abwärts und weiter nach Treuf. Rechts herum durchs Dorf in die Mulde und wieder hoch in Richtung Stöppach und dann links Richtung Siglitzberg. Hinter dem Hof rechts herum, die Asphaltstrecke endet. Auf teilweise schlechtem Schotterweg links durch den Waldstreifen, an den Feldscheunen vorbei und wieder durch Wald abwärts. Etwa 1800 m nach Siglitzberg stehen wir an der rechts von Stöppach kommenden Straße. Dieser links abwärts folgend nach Vorra, wo wir die Pegnitztalstraße rechts in Richtung Hersbruck fahren.

Im nahen Düsselbach beim Gasthaus links ab über die Pegnitz und durch die Pegnitzwiesen bis Alfalter. In Alfalter rechts, an der Mühle vorbei zur Hauptstraße und mit dieser links bis zur Abzweigung nach Eschenbach. Hier links über die Bahn und ca. 200 m weiter rechts auf geteertem Weg, vorbei am Bahnhof Hohenstadt und dem Campingplatz bis an die Straße Pommelsbrunn-Hohenstadt. Diese kreuzend geht es drüben auf Schotterweg durch die Geflügelfarm bis zur nächsten Querstraße.

Hier links am Baumarkt vorbei durch den Eisenbahnviadukt in Richtung Happurg. Vor dem Happurger Bahnübergang über den Parkplatz, am Straßendamm entlang, mit dem Happach durch die Unterführung und über den Steg zum Baggersee.

Den See rechts lassend folgen wir dem Radweg neben der B 14 bis Hersbruck. Dort unter der Brücke durch zum Parkplatz „Plärrer“. Am Ende des Großparkplatzes links durch die Flutbrücke und durch die Wiesen zum Pegnitzsteg. Jetzt über die Pegnitz, die zweite Straße links, über die Johannes-Scharrer-Straße und die Sigmund-Faber-Straße. Mit der Wilhelm-Ulmer-Straße an die Nürnberger Straße. Über diese hoch zum Bahnhof. Was alles am Wege liegt

Hersbruck, hat eine 1000jährige Geschichte. Es lag an der alten Straße „übers Gebirge“ (Eisenstraße). Sehenswertes Ortsbild, schöner Marktplatz, Rathaus 1945 ausgebrannt, Landpflegegeschloß, Stadttore. Eingangspforte in die Hersbrucker Alb, inmitten des Talkessels, umgeben von Bergkuppen. Von Westen her gesehen: Klosterberg, Reschenberg, Arzberg (mit Turm), Deckersberg, Reicheneck, Houburg mit Hohlem Fels, Plößelberg, dahinter Leitenberg und die Kuppen des „Schwarzen Brandes“, Hohenstädter Fels (Steilabfall), Viehberg, Michelsberg, Kleiner und Großer Hansgörgl. Hirtenmuseum (einzig in Deutschland).

Altensittenbach mit Kühnhofen - Die Altensittenbacher St.Thomaskirche war einst Mutterkirche für Hersbruck. Der Ort selbst wird 1062 als „Sitenbach“ erwähnt und ist geschichtlich eng mit Hersbruck verbunden. Zwischen Altensittenbach und Hersbruck fand man 1951 Gräber aus der Urnenfelderzeit und aus der Hallstattzeit.

Hohenstein, mit 624 m ü. NN der höchste bewohnte Ort von Mittelfranken. Ursprünglich gehörte die erstmals 976 erwähnte Burg zum Hochstift Bamberg, über die Hohenstausen und die Wittelsbacher kamen Ort und Burg 1505 an die Freie Reichsstadt Nürnberg, die dort ein Pflegeamt errichtete. Außer dem unteren langen Pflegeamtsgebäude steht auf dem senkrecht abfallenden Felsen der dreistöckige Kapellenbau mit romanischen Fenstern und der im Obergeschoß untergebrachten Ritterstube. Auf dem ebenfalls dreistöckigen Palas befindet sich ein als Aussichtsturm dienender Dachreiter. Im Westen steht noch eine hohe zinnenbekrönte Schildmauer.